

Termine im Dezember 2019		
So 01.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Torsten Seefeldt
Mi 04.12.	15.30 Uhr	Cafe Tandem in der GU Bäkestrasse
Mi 04.12.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Fr 06.12.	10.00 Uhr	ThAK
Sa 07.12.	9.00 Uhr	Hausarbeitstag – der Container soll beladen werden, kräftige Helfer erwünscht
So 08.12.	10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst – Ltg.: Ingrid und Horst H. Krüger und Bernhard Thiessen
Di 10.12.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
Fr 13.12.	16.00 Uhr	Weihnachtsfeier im Cafe Tandem
So 15.12.	14.00 Uhr	Adventsandacht mit Kaffeetrinken und Basteln für alle Generationen – Ltg.: K. Flex und H. Köppe
Mi 18.12.	15.30 Uhr	Cafe Tandem in der GU Bäkestrasse
So 22.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst – Ltg. Joel Driedger
Di 24.12.	16.00 Uhr	Heiligabendgottesdienst – Ltg.: Helga Köppe und Joel Driedger
So 29.12.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst der Kiezgemeinden im Menno-Heim – Ltg.: Barbara Neubert, Helga Köppe, Wolfram Helmert und Joel Driedger
Vorschau auf Januar 2020		
So 05.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe
Mo 06.01.	18.45 Uhr	GD kreativ
Für Dezember wurde das Lied Nr. 265 „Stern über Bethlehem“ als Monatslied ausgewählt.		
Die Kollekten erbitten wir am 1.-3. Advent für das Mennonitische Hilfswerk, am 4. Advent für den Löwenfonds und Heiligabend für die diesjährige Brot für die Welt Aktion.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde; IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100		

BERLINER MENNONITEN-GEMEINDE

Gemeindebrief Dezember 2019



» Wer im **Dunkel** lebt
und wem kein Licht
leuchtet, der **vertraue**
auf den **Namen**
des Herrn und ver-
lasse sich auf seinen Gott.

JESAJA 50,10

Monatspruch DEZEMBER 2019

Auslegung Monatsspruch

Die meisten von uns kennen die Geschichte des „Hauptmanns von Köpenick“. Der ehemalige Schuhmachergeselle und Häftling Wilhelm Voigt verkleidet sich 1906 als Hauptmann. Er nimmt eine Gruppe von Soldaten unter seinen Befehl, besetzt mit ihnen das Rathaus Köpenick und beschlagnahmt die Stadtkasse. Er kann sich mit dem Geld absetzen, wird allerdings zehn Tage später verhaftet.

Wilhelm Voigt hatte eigentlich keine Machtstellung. Trotzdem gehorchen ihm die Soldaten und Beamten, weil er sich auf die Autorität eines Hauptmanns beruft. Der blinde Gehorsam gegenüber militärischem Personal verleiht ihm die Macht über das Köpenicker Rathaus. Er handelt „im Namen“ der militärischen Autorität und deshalb gelingt ihm sein Betrug.

Wir, die wir an Gott glauben, handeln auch im Namen eines Anderen. "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes..." Diese Formel steht häufig der Anfang eines Gottesdienstes. Wir feiern, segnen und taufen „im Namen“ Gottes. Damit sagen wir zwei Dinge: Erstens bekennen wir uns zu einem bestimmten Gott. Nämlich zu jenem, der Himmel und Erde geschaffen hat, der als Kind im Stall zu uns gekommen ist, und der unsichtbar als Geist in uns wohnt. Wir handeln nicht in eigener Autorität, sondern berufen uns auf die Wirklichkeit Gottes. Zweitens sagen wir: das, was wir gerade tun, geschieht in und durch die Gegenwart Gottes. Wir handeln nicht eigenmächtig, sondern in und unter der Macht Gottes.

Der Monatsspruch für Dezember erinnert uns daran, dass wir im Namen Gottes unterwegs sind. Wir ziehen uns diese Macht an wie einst Wilhelm Voigt die Hauptmanns-Uniform. In unserer göttlich gewirkten Kleidung fühlen wir uns vielleicht auch manchmal wie Betrüger. Nämlich dann, wenn wir Menschen, die unter Unrecht und Krieg leiden, sagen, sie sollen auf Gott vertrauen. Oder wenn wir hungernden und frierenden Menschen sagen, sie dürfen sich auf Gott verlassen. Wie ändert sich denn die Situation dieser Menschen, wenn sie ihre Hoffnung auf Gott setzen? Diese Frage stellt sich uns und wir kommen uns wie Betrüger vor.

Darauf antworte ich: Der Glaube an Gott bringt die Hoffnung zurück! Dadurch verändert sich die Situation grundlegend. Deshalb brauchen die Menschen natürlich trotzdem noch Frieden, Gerechtigkeit, Kleidung und Lebensmittel. Die Hoffnung ersetzt kein gutes Leben. Aber sie gibt dem Leben die Seele zurück! Wir sind keine Betrüger, nur weil wir an Gott glauben. Anders als der Betrüger Voigt verschwinden wir nämlich nicht mit dem Geld aus der Stadtkasse. Sondern im Gegenteil, wir teilen aus. Wir teilen die Hoffnung auf die gute Macht Gottes. Und wir teilen etwas von unserem Überfluss, damit auch andere ein würdiges Leben führen können. Das eine nicht ohne das andere, Hoffnung und Hilfe gehören zusammen.

Joel Driedger

Wir gratulieren im Dezember

Wir wünschen allen Menschen, die im Dezember Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit 1. Johannes 4, Vers 18:

Furcht ist nicht in der Liebe,

sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.

02.12.2002	Emma Wiehler	13.12.1995	Jonathan Hege
03.12.1937	Anna Braun	16.12.2013	Jana Lofink
03.12.1973	Jens Martin Krüger	21.12.1997	Annika Flex
03.12.2003	Lucia Mindt	25.12.1983	Joel Driedger
04.12.2011	Emma Lofink	27.12.1944	Heideloire Kähne
11.12.1928	Christel Müller	31.12.1935	Renate Deml

Grad in dieser Vorweihnachtszeit denken wir besonders an die Kranken und Einsamen in unserer Gemeinde, sie bedürfen unserer Gebete, Fürsprache und Zuwendung.

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin

☎ 030 / 772 50 58; 📠 030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de

Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de

1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎ 030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎ 03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin Flex , ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger – erreichbar unter 030 68326365 oder 0177 6536114, außer Donnerstags, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Helga Köppe , ☎ + 📠 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bernhard Thiessen , E-Mail: b.thiessen@posteo.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bärbel Scesny , ☎ 030 / 744 34 74 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎ 030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

Dezember 2019 & Januar 2020

2020:

- 24.-26.01. MennoTreff Krefeld (ab 13 J.)
- 07.-09.02. Ü18 HH (ab 18 J.)
- 20.-22.03. MennoTreff HH (ab 13 J.)
- 05.-10.04. Osterfreizeit (12-15 J.)
- 21.-24.05. Gemeindegtag Weierhof (ab 13J)
- 05.-07.06. MennoTreff Berlin (ab 13 J)
- 19.-31.07. Jugendsommerfreizeit in Polen (ab 13 J.)
- 26.07-01.08. Teensommerfreizeit (ab 10 J)
- 11.-13.09. VDM Freizeit
- 30.10.-01.11. MennoTreff XXL (ab 13 J.)
- 27.-29.11. MennoTreff Neuwied (ab 13 J.)

NEWS - NEWS - NEWS - NEWS:

Zukünftig soll die **MennoPost** auch in **digitaler Form** erscheinen! Wer die neusten Infos der MJN jetzt lieber in digitaler Form haben möchte, der meldet sich für die neue Mailingliste unter: gass@mjn-mennoniten.de

Dezember 2019:

Gemeinsam wollen wir vom 29.11. –01.12. auf dem

MennoTreff Neuwied

(ab 13 Jahren) in den Advent starten. Das traditionelle Highlight: Plätzchen backen!

WEIHNACHTSGESCHENK?

Eine schöne Geschenkidee ist der **MENNOTALER**, dies ist ein Gutschein, der für Freizeiten und Wochenenden in der MJN eingelöst werden kann. Bei Interesse bei Anna Gass melden!

Silvesterfreizeit Berlin

(13-15 jährige): 29.12.-03.01.2019. Wir freuen uns auf eine Woche Berlin mit DIR! Melde dich jetzt an und starte das neue Jahr mit deinen Freunden in unser Hauptstadt.

Postanschrift:

Mennonitische Jugend Norddeutschland, Anna Gass
c/o Mennonitengemeinde Hamburg
Mennonitenstr. 20
22769 Hamburg

Deine JK-Mias:

Ruth Hildebrandt
(2603reh@gmail.com)

Nicole Tyart
(nicole.tyart@gmail.com)

Eva Quiring
(eva@quiring-online.de)

Jugendreferentin:

Anna Gass
gass@mjn-mennoniten.de
Tel.: 0176 47 64 19 41

Spontanchor

Wer hat Zeit und Lust, den kleinen Spontanchor beim Gottesdienst am 08.12.2019 im Menno-Heim (2. Advent) kräftig sangesfreudig mit zu unterstützen? Einsingeprobe um 9.00 Uhr vor dem Gottesdienst. Um eine Zusage unter der Telefonnummer 030 8 32 52 97 (Ingrid Krüger) wird gebeten. Wir freuen uns auf Dich/Euch!

Gemeindenachmittag im Advent - „Wunder gibt es immer wieder..“

Wo bleibt denn dieses Jahr der Gemeindenachmittag im Advent?

In diesem Jahr wollen wir ihn für **alle** Gemeindeglieder am 3. Advent feiern. Unter dem Thema „**Wunder**“ wird es um 14 Uhr eine kleine Andacht – ausgeschmückt mit sehr vielen Liedern – geben.

Wichtig: vormittags ist kein Gottesdienst!!

Daran schließt sich das Kaffee-/Teetrinken an, zu dem jede/r etwas mitbringen sollte: (Kuchen/ Torte/ Kleingebäck/ Äpfel/ Nüsse/ Mandarinen). Außerdem brauchen wir Schleifen, Bänder und Wollreste. Hat jemand von euch eine Heißklebepistole, die er für den Nachmittag mitbringen bzw. ausleihen kann?

Haben sich dann alle gestärkt, wird Kerstin mit uns basteln. (Überraschung!!) Wer dazu kein Talent haben sollte, kann sich im kleinen Kreis in der Bibliothek unterhalten und die Adventsstimmung genießen.

Den Abschluss bilden die Ausgabe der Losungskalender von Menndia, und der Segen für die letzte Woche vor Weihnachten.

Es grüßen euch: Kerstin Flex, Svetlana und Helga Köppe

Ihr Kinderlein kommet!

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst im Advent! Im Gottesdienst am 22. Dezember will ich besonders die Kinder in den Mittelpunkt stellen. Es wird spielerischer, aktiver, wahrscheinlich etwas lauter und unruhiger als unsere gewohnten Gottesdienste. In diesem Gottesdienst müssen die Erwachsenen auf die Kinder Rücksicht nehmen. Und trotzdem sind die Erwachsenen natürlich eingeladen! Jeder darf sich in der Weise beteiligen, wie er/sie möchte. „Werdet wie die Kinder!“, sagte Jesus einmal (Matthäus 18,3). Dafür gibt es keine bessere Gelegenheit als Weihnachten!

Joel Driedger

WÄGEN und WAGEN - ein ökumenischer Gottesdienst zum Jahresende

Am Ende dieses Jahres wollen wir einen Gottesdienst mit Christi*innen aus allen Konfessionen feiern. Die „Zeit zwischen den Jahren“ ist eine Zeit der Einkehr, in der wir uns erinnern und zurückschauen. Wie schwer wiegt das vergangene Jahr? War es ausgewogen oder ist eine Seite der Waage schwerer als die andere? Die „Zeit zwischen den Jahren“ ist auch eine Zeit, um neu Kraft zu sammeln und neu zu wagen. Welche Gewichte möchte ich für das nächste Jahr auf meine Waage legen? Welche Ziele sollen erreicht werden? Bin ich bereit, für eine gute Sache ein Risiko einzugehen?



In unserem ökumenischen Gottesdienst sollen diese Fragen ihren Platz haben. Es wird Gelegenheit geben, um den Gottesdienst aktiv mitzugestalten. Einerseits soll es um das ganz persönliche „Wägen und Wagen“ gehen, andererseits auch um kirchliche, lokalpolitische, gesellschaftliche und klimatische „Gewichte“.

Herzliche Einladung an alle! Wir hoffen auf Teilnehmer*innen aus allen Kirchen, so dass wir gemeinsam unsere Gemeinschaft in Jesus Christus feiern. Unsere Einheit ist ein Dienst für Lichterfelde!

Der Gottesdienst findet statt am 29. Dezember 2019 um 10 Uhr im gemütlichen Gottesdienstraum der Berliner Mennoniten-Gemeinde, Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin (am Marienplatz schräg gegenüber Bethel-Krankenhaus).

Für die Lichterfelder Ökumene: Pfr. Barbara Neubert, Helga Köppe, Wolfram Helmert und Dr. Joel Driedger

Einladung zur Frauentagung



Hier findet die nächste FRAUENTAGUNG statt, und zwar vom

28. Februar bis 01. März 2020.

Adresse: Blockhaus Ahlhorn, Ahlhorner Fischteiche 2, 26197 Großenkneten
Auf vielfachen Wunsch sind wir 2020 im Landkreis Oldenburg. Das Blockhaus, bzw. die Blockhäuser liegen auf einer Insel inmitten von Fischteichen. In der Kapelle soll „das schönste Altarbild der Welt“ zu bewundern sein – na, wir werden ja sehen!? Wir haben in der Mittagspause einen einstündigen Spaziergang geplant, bei dem wir wissenswertes über das Blockhaus und die Fischteiche erhalten.

Das Team hat sich zusammen mit unserer Referentin, Pfarrerin Marion Obitz – jetzt noch aus Neuwied – 2020 ist sie im Vorruhestand, ein interessantes Thema ausgedacht:

Spaziergänge durch die biblischen Gärten.

Frau Obitz ist denjenigen bekannt, die 1990 in Ubbedissen und im Jahre 2000 in Salem, Malchin waren. Vielleicht erinnert ihr euch an die lange gemeinsame Busfahrt.

Ganz wichtig ist der frühere Termin – bitte gleich vormerken. Deshalb auch der frühere Anmeldetermin. Ihr erleichtert Theda Elsen die Arbeit, wenn ihr euch **bis zum 08. Januar 2020** angemeldet habt. Die Flyer liegen im Menno-Heim aus.

Sehen wir uns am 28. Febr. 2020? Ich würde mich freuen.

Bis dann Ursula Mekelburger

DMMK Update November 2019

Wir waren Ende Oktober zu unserer Vorstandssitzung bei der „Soli Deo“ Gemeinde in Halle, die wir vom DMMK aus als missionarisches Projekt in Ostdeutschland unterstützen. Wir haben am Sonntagsgottesdienst teilgenommen und waren bewegt, zu sehen, wie von den ca. 80 Gottesdienstbesuchern etwa 80% Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern waren – überwiegend Migranten aus orientalischen Ländern. Und es war auch bewegend, nach dem Gottesdienst bei dem gemeinsamen Essen mitzuerleben, wie groß der Wunsch nach Kontakt und Gespräch ist. Was immer wieder deutlich wurde, ist, dass die Geflüchteten das Gefühl haben, dass ihre emotionalen Lasten von den Leuten aus der Gemeinde mitgetragen werden und die Gemeinde für sie eine „große Familie“ ist. Wie schön, so eine „internationale Gemeinde“ mitzuerleben und zu sehen, wie eine christliche Gemeinde eine Heimat für so viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Volksgruppen ist und sie diese Gemeinde auch als „ihre Gemeinde“ sehen, in der Raum ist, ihre unterschiedlichen Kulturen zum Ausdruck bringen. Und wie schön, wenn das „Lasten tragen“ von Christen ein Hinweis auf den „großen Lastenträger“ Jesus (Matth. 11,28-30) wird. Soli Deo Gloria! Andreas



Hochzeitsfeier im Café Abraham-Ibrahim

Das in Zusammenarbeit vom MFB und unserer Gemeinde stattfindende Café findet alle 14 Tage im IPZ in Berlin-Neukölln statt, geleitet von Osman Kutluay und mir. Dazu treffen sich zwischen 8 – 10 Personen, je zur Hälfte Muslime und Gläubige verschiedener Konfessionen. Zu Beginn wird ein Gebet aus dem Koran gelesen, danach berichten alle bei einem kleinen Imbiss und türkischem Tee aus dem Samowar von ihrem persönlichen Ergehen der letzten 14 Tage. Die anschließende Diskussion startet über Themen, die die Gruppe vorher gewählt hat. (z.B.: Verschweigen, Lüge, Wahrheit, Schuld, Gewalt..). Dabei geht es oft anregend zu, endet aber stets in der Gewissheit, dass wir uns tolerant und übereinstimmend begegnen können.

Nun aber war Anfang November eine besondere Zusammenkunft, denn Nurettin und Hayriye Kavac hatten uns zu ihrer Hochzeitsfeier nachträglich mit einem festlichen Essen eingeladen. Das war einmalig schön, und mit herzlichen Glückwünschen und dem Überreichen einer kleinen Gabe für sie und einem Gebet bedankten wir uns bei ihnen. Stets sind Gäste zu diesem interreligiösen Treffen eingeladen!! Helga Köppe



Der Tod gehört zum Leben dazu

Irgendwann werden wir alle dem Tod begegnen, sei es dem eigenen Tod oder dem Tod eines lieben Menschen. Wie gut ist es, in dieser Situation eine Gemeinschaft zu haben, die uns trägt und versteht! Wie gut auch, dass es dann (ehren- oder hauptamtliche) Pastor*innen gibt, die uns professionell zur Seite stehen. Bei allem, was wir von unseren Gemeinden und deren Verantwortlichen noch erwarten:

in dieser Situation zeigt sich ihr Wert und ihre Tiefe ganz besonders. In der Kirche können wir der Angst vor dem Tod gemeinsam begegnen und mit dem Sterben natürlich umgehen. Wir können es als Teil des Lebens annehmen, weil wir eine Hoffnung haben, die darüber hinaus geht.



Die KursteilnehmerInnen, die Referentin und der Kursleiter

Aber der Umgang mit dem Sterben muss auch eingeübt werden. Deshalb trafen sich vom 8.-10. November 2019 in der Mennonitengemeinde Hamburg 15 Haupt- und Ehrenamtliche aus den Gemeinden Berlin, Hamburg, Krefeld, Neuwied, Oldenburg und München, um mit Corinna Schmidt und Martin Schmitz-Bethge zu lernen, wie sie in Situationen von Tod und Trauer trösten, helfen und leiten. Es begann mit einer Selbstreflexion: Was sind meine eigenen Begegnungen mit dem Tod? Welche Texte, Symbole oder Gegenstände sind für mich hilfreich? Und mit grundlegenden Fragen: Welche Worte sind wirklich tröstlich? Was passiert, nachdem ein Mensch gestorben ist? (An dieser Stelle möchte ich unbedingt einfügen, dass es die Möglichkeit einer „Aussegnung“ gibt, bevor ein toter Mensch das Zuhause verlässt - fragen Sie dazu unbedingt ihre Pastorin oder Prediger oder lesen Sie im Mennonitischen Gesangbuch die Nummer 653!) Dann aber konkret: Wie strukturiere ich ein Trauergespräch? Was ist wichtig für die Traueransprache? Wie sind die Abläufe in der Kapelle, am Grab und danach? Bis hin zu speziellen Fragen: Feiern wir noch einmal Abendmahl? Wie kann ich Kinder einbeziehen? Und schließlich auch allgemeiner: Wie entwickeln wir in unserer Gemeinde eine Kultur zur Trauerbegleitung? Wie gehen wir mit Menschen um, die einen Verlust erfahren haben?

Trotz des schweren Themas (oder vielleicht gerade deswegen) war die Stimmung unter den Teilnehmer*innen recht ausgelassen. Mittlerweile ist über Generationen-, Orts- und Verbandsgrenzen hinweg eine schöne Gemeinschaft entstanden, die offen für weitere Engagierte ist. Wir freuen uns auf das nächste Treffen vom 20.-22. März 2020 in Neuwied. Es wird um „Humor“ gehen, Referentin wird die Theologin und Clownin Dr. Gisela Matthiae sein. Information und Anmeldung bei Martin Schmitz-Bethge, Neuwied.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Referentin und die Hamburger Köchinnen!

Joel Driedger

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Unsere Sitzung am 6. Nov. fand in der warmen, beinahe zu warmen, Bibliothek statt. Ein Zeichen, dass unsere neue Heizung funktioniert. In den Zimmern der 2. Etage ist allerdings in den Heizkörpern noch Luft, die immer mal wieder rausgelassen werden muss, um auch dort angenehme Temperaturen zu haben. Daran arbeiten wir.

Die Kosten betragen 13.000€. An Spenden sind insgesamt ca. 8.400€ eingegangen. Wir bedanken uns bei den Spendern/Spenderinnen sehr herzlich. Über weitere Spenden würden wir uns aber auch sehr freuen.

Über die Nachfolge von Joel Driedger haben wir uns ausführlich unterhalten. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir eine/n Pastorin/Pastor, die/der die positive Arbeit von Joel Driedger in der Gemeinde, in der Ökumene und mit den Nachbargemeinden fortsetzt brauchen. Wir wollen uns in der Januar-Sitzung 2020 über eine Stellenbeschreibung mit Anforderungsprofil unterhalten. Die Veröffentlichung soll dann zügig erfolgen.

Wir mussten uns auch über die Nachfolge von Dieter Engelhardt unterhalten, der aus gesundheitlichen Gründen die Gartenarbeit nicht mehr ausüben kann. Er hat jahrelang mit dafür gesorgt, dass der Garten gepflegt aussieht, der Zugang zum Menno-Heim sonntags gefegt war und dass wir u. a. an Sonntagen immer frische Blumen hatten. Wir haben Dieter Engelhardt nach dem Gottesdienst am 27. Okt. gedankt und haben ihm gute Genesung gewünscht.

„500 Jahre Täuferbewegung“ im Jahr 2025 wirft ihre Schatten voraus. Wie wollen wir mit diesem Ereignis bis 2025 umgehen? Was bedeutet die Täuferbewegung für uns heute? Dies war Thema der Diskussion. Als Einstieg möchten wir Astrid von Schlachta für einen Gottesdienst mit anschließender Diskussion gewinnen. Den Termin werden wir frühzeitig bekannt geben.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am 4. Dez. um 19:00 Uhr im Menno-Heim statt.

Ich wünsche Euch/Ihnen eine besinnliche Adventszeit – ohne Hektik -, ein friedvolles und fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2020.

Jochen Ewert, 12. 11. 2019

Anmeldung zum Mennonitischen Gemeindegtag 2020 jetzt möglich



KIRCHHEIMBOLANDEN – Unter dem Motto „alles neu?!“ findet vom 21. – 24. Mai 2020 der nächste Mennonitische Gemeindegtag auf dem Weierhof statt.

Die Anmeldehefte sind gedruckt und liegen im Menno-Heim aus. Die Informationen zum Programm, Workshops, Bibelarbeiten, Kinderprogramm, Mennoconnect, Konzerte, Ausflüge usw. sowie das Anmeldeheft finden

sich nun auch auf der Homepage. Zusätzlich ist seit Montag, dem 18.11. auch die online Anmeldung freigeschaltet.

Link: <https://gemeindegtag.mennoniten.de>

(Quelle: mennonews.de)

Gelebt in der DDR

Mennoniten berichten über ihr Leben in der „Mennonitengemeinde in der DDR“

30 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges (1945-1975) hielt Walter Jantzen, der mennonitische Gemeindeleiter in der DDR, eine Predigt über Christliche Freiheit. 30 Jahre nach dem Mauerfall (1989 – 2019) erinnerte Bernhard Thiessen in seiner Predigt an diese historische Predigt und brachte sie in Verbindung mit den heutigen Erfahrungen von Freiheit. „Christliche Freiheit ist immer eine Freiheit in Relation, in Verbindung“: Mensch – Mitmensch - Gott. Eine Dreiecksbeziehung, wie Walter Jantzen es nannte, „relationale Autonomie“, wie es heute oft heißt. So ist christliche Freiheit kein ungebundenes Nutzen der unbegrenzten Möglichkeiten, sondern ein verantwortungsvolles Leben von Menschen mit sich, miteinander, mit Gott und im Einklang mit der Schöpfung.

Zum Gottesdienst und Gespräch im Menno-Heim der Berliner Mennonitengemeinde am 27. Oktober 2019 kamen Gemeindeglieder, die ehemals zur Mennonitengemeinde in der DDR gehörten, heutige Gemeindeglieder und Gäste. Das Treffen begann mit einem Gottesdienst. Danach erzählten vor allem ehemalige Mitglieder des Vorstandes der „Mennonitengemeinde in der DDR“ von ihren damaligen Erfahrungen. Monatliche Treffen im Gemeindegottesaal der Ev. Luth. Kirche Pfingst, am Petersburger Platz in Berlin waren wichtig für den Zusammenhalt der Geschwister. Immer wieder fuhr Walter Jantzen, der von 1961 bis 1980 für die Gemeinde verantwortlich war, in der ganzen DDR zu Geschwistern,



Zeitzeugengespräch von links: B. Thiessen, R. Röser, G. Wiens, R. Koch, G. Jantzen u. B. Schultz

hielt Gottesdienste und machte Besuche. Auch wurden Veranstaltungen organisiert, die den Zusammenhalt und die Beziehungen zu Geschwistern im Ausland förderten (kleine Weltkonferenz in Berlin (Ost) 1967; Bibelwochenendfreizeiten, Begegnungsfreizeiten Ost-West in den 1980er Jahren, Erster Gemeindetag der DDR-Mennoniten). Diese und andere Veranstaltungen standen immer unter Beobachtung der staatlichen Sicherheitsorgane. So gab es wohl gegenüber dem Haus von Familie Jantzen eine konspirative Wohnung der Stasi, von wo aus die vielen Besucher und Besucherinnen aus der DDR, aber auch aus dem Westen, beobachtet wurden. Bei Familie Jantzen gingen Mennoniten ein und aus. Die Frage, ob das Interesse der Stasi auch daran liegen konnte, dass die Mennoniten in der DDR zu „politisch“ (d.h. gegen die offizielle Staatspolitik) waren, wurde im Wesentlichen verneint. Eher scheint es an den Westkontakten gelegen zu haben. So konnte ein Großteil des Vorstandes der DDR-Gemeinde 1984 mit Pastor Knuth Hansen (1980 – 1990 verantwortlich) zur Mennonitischen Weltkonferenz nach Straßburg reisen. Einige nutzen die Gelegenheit gleich, um Verwandte in Westdeutschland oder Freunde in den Niederlanden zu besuchen.

Beides war offiziell nicht genehmigt. Auch waren zwei Vorstandsmitglieder in den 1980er Jahren bei einer „Church and Peace-Tagung“ in Westdeutschland mit anschließender Rundreise. Das Friedensthema wurde in den 1980er Jahren noch einmal stärker in den Mittelpunkt gerückt, so wirkte der Mennonit und Vorstandsvorsitzender der Gemeinde bei der ersten Friedensdekade im Nov. 1980 im Magdeburger Dom mit. Dies sind nur einige Eindrücke. Das Treffen der Geschwister an diesem Sonntag wurde als sehr anregend und hilfreich für das gegenseitige Verstehen und Zusammengehörigkeitsgefühl eingeschätzt. „Schön, dass unsere Geschichte nun noch mal ausführlicher erzählt wird!“, sagte ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Mennonitengemeinde in der DDR anerkennend.

Bernhard Thiessen

Studientag der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland) vom 29.10.2019 im Augustiner Kloster zu Erfurt.

Veranstalter ACK und der Verein: „500 Jahre Täuferbewegung 2025“

Dieser Studientag war ein erster Schritt auf dem Weg zum Täuferjubiläum 2025. In einem Informationsbeitrag wurde die Vielfalt der Täuferbewegung aus dem 16. Jahrhundert unter dem Thema vorgestellt – Nonkonformisten – Märtyrer – Visionäre. Was ist und kann der Beitrag der Täuferischen Kirchen zu Theologie, Ökumene und Weltdeutung sein? Die Täufer haben schon ein vielfältiges Erbe hinterlassen. Sie forderten schon früh die Gewissensfreiheit und lebten ein mündiges Christsein. Ihre Ideale waren die Freiheit des Glaubens und die Gewaltlosigkeit. Sie haben viel gewagt und dafür auch Verfolgung, erzwungene Migration und Diskriminierung in Kauf genommen. Das Projekt „Reinhardsbrunn - Gedenken an den Täuferprozess 1530 - wurde von Pfr. H.-J. Köhler vorgestellt. Über das Täuferturn in Thüringen war in den vergangenen Jahren nur sehr wenig bekannt.

Es folgten Vorträge unter dem Thema: „Historische Einordnung und Bedeutung des Täuferturns als reformatorische Bewegung“ von Prof Dr. A. Strübind und „Impulse aus den täuferischen Kirchen für die systematische Theologie bzw. Ethik“ von Prof. Dr. M. Hoffheinz.

In einem Podiumsgespräch ging es um „Täuferische Kirchen und Ökumene“. In den nächsten 5 Jahren soll versucht werden in den unterschiedlichen Kirchen des Täuferturns die Jahresthemen, zu thematisieren, zu diskutieren, zu bearbeiten, im Alltag leben und sicher vieles mehr.

GEWAGT: in folgenden Jahresthemen:

Gewagt! Mündig leben - Gewagt! Gemeinsam leben - Gewagt! Konsequenz leben - Gewagt! Gewaltlos leben - Gewagt! Hoffnung leben;

An dieser Tagung (ca. 90 Interessierte aus Deutschland) nahmen aus unserer Gemeinde Joel Driedger, Ingrid und Horst H. Krüger sowie viele Verantwortliche aus mennonitischen Kreisen und der Ökumene teil.

GEWAGT! Richtet den Blick nicht nur in die Vergangenheit, sondern fragt nach der Bedeutung täuferischer Tradition für heute und morgen.

GEWAGT! Wie könnte ein Beitrag der Berliner Mennoniten Gemeinde zu diesem bedeutsamen Täuferjubiläum aussehen? Die Ideenbörse ist eröffnet!

Weitere Informationen unter: www.taeuferbewegung2025.de

Horst H. Krüger